

„Es fühlt sich toll an“

Ulf Sölter tritt seinen Dienst als neuer Direktor des Gutenberg-Museums an

Von Michael Jacobs

MAINZ. Der Neue scheint keine Zeit verlieren zu wollen. Punkt 9 Uhr am Freitagmorgen ist Ulf Sölter im Vortragssaal startklar zur offiziellen Begrüßung als neuer Direktor des Gutenberg-Museums. Eigentlich sei er schon eine Stunde früher da gewesen, meint der 49-Jährige. Um schon mal den Rechner in seinem Büro im „Römischen Kaiser“ hochzufahren. Er freue sich, dass es nun endlich losgehe, das große Projekt Guten-

»

Ich freue mich, dass es nun endlich losgeht.

Ulf Sölter, Direktor Gutenberg-Museum

berg, sagt er noch mit dem Willkommensblumenstrauß in der Hand. „Es fühlt sich toll an.“ Er verlasse ein gut aufgestelltes Haus im Gustav-Lübcke-Museum in Hamm, seiner letzten Wirkungsstätte, und könne jetzt in Mainz befreit loslegen. Davon, dass Sölter für das Weltmuseum der Druckkunst „brenne“ ist auch Kulturdezernentin Marianne Grosse überzeugt. Mit dem versierten Kunsthistoriker und Museumsmanager gewinne die Stadt in der Nachfolge von Annette Ludwig einen echten Experten, der das Museum in dieser besonderen Umbruchzeit hervorragend begleiten und gestalten werde. Das Rüstzeug sei jedenfalls in aller Breite vorhanden.

Sölter, Jahrgang 1972, wuchs in Rheinland, in Bad Honnef auf, studierte Kunstgeschichte, italienische Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie in Marburg und Turin. Nach Studium und Promotion 2006 arbeitete er bei den staatlichen



Ulf Sölter ist seit 1. April neuer Direktor des Gutenberg-Museums.

Foto: Sascha Kopp

Museen Berlin, als Lehrbeauftragter in Marburg, Dresden und mehrere Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Salzburg. Von 2014 bis 2019 war Sölter stellvertretender Direktor des Clemens Sels Kunstmuseums in Neuss, wo er zahlreiche Ausstellungen kuratierte, ehe er als Direktor ins Gustav-Lübcke-Museum wechselte. Bereits Anfang der 2000er-Jahre führten ihn seine Wege ins Gutenberg-Museum. Hier war er von 2002 bis 2004 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem Forschungsprojekt der Uni Marburg zu illustrierten Kunstbüchern im Museum unter der damaligen Direktorin Eva Hanebutt-Benz beschäftigt,

das 2005 in eine Ausstellung mündete. Insofern sei er nun ins Gutenberg-Museum und in eine Region heimgekehrt, in der er sich privat sehr wohl fühle, erzählt Sölter, der im knapp 50 Kilometer entfernten Dreieich lebt.

Dem Neuen ist aber auch bewusst, dass er seinen Leitungsjob in einer ganz besonderen Phase einer umfassenden Umgestaltung und Modernisierung des Museums antritt. Im Herbst soll der Sieger des Architektenwettbewerbs feststehen, Ende 2023 ein Großteil der Bestände aus dem Schellbau in das Interimsdomizil im ehemaligen Klostertrakt des Naturhistorischen Museums umgezogen sein. Diesen Aufbruch, aber

auch die Verankerung des Museums in der Stadtgesellschaft mitzugestalten, sei eine besondere Ehre. In dieser Zeit wolle er kleinere Ausstellungen kuratieren, sagt Sölter. Vorstellbar sei aber auch, mit wichtigen Beständen des Hauses auf Ausstellungstour zu gehen, um die Menschen neugierig auf den künftigen Museumsneubau zu machen. Nun gilt es aber erst einmal den Koffer auszupacken, das Mitarbeiterteam kennenzulernen und sich näher in die Schätze der Sammlung einzuarbeiten. Bereits kommende Woche sind schon die ersten Termine für die Planung der nächsten Veranstaltungen festgezurr.